

20.59

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Bundesminister! Meine Damen und Herren Abgeordnete! Eigentlich fehlt diesem Antrag das Wichtigste, und das ist das Geld. Hier muss ich einem meiner Vorredner, Herrn Obernosterer, schon widersprechen: Wenn er sagt, Geld ist nicht alles, dann hat er vielleicht recht, aber in diesem Bereich wäre es besonders wichtig gewesen! Und wenn Sie mir die nächsten sieben Minuten aufmerksam zuhören, dann werden Sie vielleicht verstehen, warum.

Jetzt könnte man auch böse sein und sagen, die ÖVP betreibt ja Lobbying für die Großindustrie. – Hier geht es um Tausende Kleinbetriebe, um Familienbetriebe, um Klein- und Mittelbetriebe, die auf Werbung angewiesen sind. Große Hotelketten – Herr Bundesminister, da gebe ich Ihnen schon recht –, die brauchen die Österreich Werbung nicht, weil sie sowieso international tätig sind und auf die Österreich Werbung nicht angewiesen sind. – Da Sie Lobbyismus für diesen Bereich betreiben, verstehe ich vielleicht den Rückzieher der ÖVP von diesem ursprünglich gemeinsamen Antrag.

Sie wissen, dass der Tourismus für die Wirtschaft ein sehr wichtiger Faktor ist. Über 700 000 Arbeitnehmer in Österreich sind direkt oder indirekt im Tourismus beschäftigt, das heißt, jeder fünfte Arbeitsplatz in Österreich lebt direkt oder indirekt vom Tourismus. (*Präsidentin Mag. **Prammer** übernimmt wieder den Vorsitz.*)

Einige von Ihnen waren ja im Tourismusausschuss und haben die Präsentation der Chefin der Österreich Werbung gesehen, die sehr aufschlussreich, auch sehr interessant war und das letzte Jahr in keinen schlechten Zahlen erscheinen ließ. Aber Zahlen kann man natürlich interpretieren, Zahlen kann man sich auch anschauen, man kann aus Zahlen auch etwas lernen. Und was wir hier gesehen haben, ist, dass in den letzten Jahren der Tourismus in Österreich zu 70 Prozent von drei Ländern gelebt hat: Das sind die Niederlande mit 7 bis 8 Prozent, das ist der heimische Tourismus, also die Inlandstouristen, Österreich selbst, mit gut 20 Prozent, und der größte Markt, Deutschland, mit knapp über 40 Prozent – Tendenz seit Jahren fallend.

Das Nächste ist: Es gab eine andere Statistik, laut der wir im Vergleich mit anderen Tourismusdestinationen in Europa in den letzten fünf Jahren permanent fallen. Wir liegen jetzt im Vergleich mit anderen Tourismusdestinationen in Österreich bei zirka 4,2 Prozent und waren vor fünf, sechs Jahren noch bei 4,7 oder 4,8 Prozent. Das heißt – und das geben auch viele Ländertourismusdestinationen zu –, dass wir es verschlafen haben, gewisse Märkte zu bearbeiten. Das heißt, es ist die Tendenz in den wichtigen unserer Fremdenverkehrsdestinationen seit Jahren fallend, und in den neuen

Märkten im zentraleuropäischen, osteuropäischen Raum haben wir die Entwicklung verschlafen, und vor allen Dingen haben wir in Fernost die Entwicklung verschlafen. Wenn wir heute China und Indien hernehmen, wo man weiß, dass 10 Prozent der Bevölkerung sich jederzeit einen Nobelurlaub in Österreich leisten können, dann reden wir hier von 250 000 Personen – das ist das Dreifache von dem, was der deutschsprachige Raum überhaupt hergibt. Und da tun wir nichts?!

Jetzt komme ich zu Ihnen, Herr Obernosterer, und erkläre Ihnen, warum das Geld so wichtig wäre: Wissen Sie, jede Kleinfirma und jeder Betrieb weiß heute, wenn er ein neues Kundensegment oder ein neues Marktsegment bearbeitet, dann kostet das in erster Linie Geld, bis dort der Bekanntheitsgrad aufgebaut ist, bis das Produkt bekannt wird, und dann erst kann Geld zurückfließen. Und dafür würden diese 10 Millionen € der Österreich Werbung sehr gut tun! *(Beifall bei der FPÖ sowie des Abg. **Bucher.**)*

Und ich sage Ihnen Folgendes: Die Klein- und Mittelbetriebe werden sich bei der ÖVP dafür bedanken, dass sie sich hier nicht dazu durchgerungen hat, diesen gemeinschaftlichen Antrag zu unterstützen – den sogar die SPÖ unterstützt hätte und wofür sie auch bereit gewesen wäre, hinsichtlich des Budgets auf den Finanzminister einzuwirken, diese Geldmittel lockerzumachen.

Das ist genau der Punkt, den wir verschlafen haben: Wir haben verschlafen, neue Märkte zu bearbeiten. Wir sind dort schon vier bis fünf Jahre hintennach. Was das heißt, wenn man einmal im wirtschaftlichen Bereich in Rückstand gelangt beziehungsweise nachlaufen muss, was das für einer zusätzlichen Kraftanstrengung bedarf, das muss ich Ihnen nicht erzählen.

Wissen Sie, es ist schon schlimm, wenn man über 700 000 Arbeitsplätze in Österreich einfach negiert, wenn man 16 Prozent des Bruttoinlandsproduktes negiert, das die Tourismuswirtschaft beisteuert, wenn man weiß, dass Tausende von Familienbetrieben, Klein- und Mittelbetrieben davon betroffen sind und hauptsächlich von dieser Werbung leben. Und wenn es uns nicht gelingt, die „Dachmarke Österreich“ mit zusätzlichen finanziellen Mitteln zu stärken, dann sage ich Ihnen eines, Herr Bundesminister: Dann wird es Ihnen so ergehen wie im letzten Jahr unserem Bundesland Vorarlberg. Im Bundesland Vorarlberg hat man auf diverse Region-Destinationen gesetzt und nicht auf die Dachmarke Vorarlberg. Und mein Kollege Elmar Mayer wird mir Recht geben: Das Bundesland Vorarlberg war im letzten Jahr das einzige Bundesland in Österreich, das im Tourismusbereich Negativzahlen geschrieben hat im Vergleich zu den Vorjahreszahlen. *(Widerspruch des Abg.*

Zweytick.) – Selbstverständlich! Schauen Sie doch nach! Fragen Sie den Kollegen Mayer von der SPÖ, der wird mir recht geben!

Das ist genau darauf zurückzuführen, dass man die Dachmarke Vorarlberg vergessen und nicht entsprechend unterstützt hat, viel zu wenig an Geldmitteln zur Verfügung gestellt hat und auch gewisse Märkte verschlafen hat – wie Sie es jetzt auch machen. Und wenn Sie jetzt nicht bereit sind, zusätzliche Geldmittel zur Verfügung zu stellen, um die Dachmarke Österreich zu stärken, dann wird es Ihnen in den nächsten zwei, drei Jahren ähnlich ergehen wie dem Bundesland Vorarlberg im letzten Jahr. Gott sei Dank sind dort die ÖVP-Spitzengrößen des Landes vernünftiger und haben sich jetzt dazu entschlossen, im nächsten Jahr einen anderen Weg zu gehen.

Sie werden wahrscheinlich zuerst die Negativzahlen spüren müssen, bis Sie endlich merken, dass Sie auch bei der Österreich Werbung und im Tourismusbereich umdenken müssen. – Danke. *(Beifall bei der FPÖ sowie des Abg. **Bucher.**)*

21.05

Präsidentin Mag. Barbara Prammer: Als Nächster gelangt Herr Abgeordneter Mag. Kuzdas zu Wort. 3 Minuten Wunschredezeit. – Bitte, Herr Abgeordneter.